

## Terrorismus rechtfertigt Folter nicht

### Internationales Menschenrechtsforum in Luzern

Die Menschenrechte sind auch bei der Terrorismusbekämpfung zu befolgen. Dies haben inländische und ausländische Fachleute anlässlich des erstmals veranstalteten Menschenrechtsforums Luzern gefordert. Folterungen sind illegal und dürfen selbst im «Krieg gegen den Terror» nicht angewendet werden, lautete die Bilanz der Tagung.

bre. Luzern, 16. Juni

Die Respektierung der allgemeinen Menschenrechte gerät angesichts der weltweiten terroristischen Aktivitäten in zweifacher Hinsicht unter Druck: Einerseits durch die Verletzung der Rechte derjenigen, die zu Opfern von Terrorakten werden. Andererseits werden im Rahmen der Terrorismusbekämpfung Verletzungen der Menschenrechte begangen. Auch in Ausnahmesituationen wie im «Krieg gegen den Terror» seien die fundamentalen Menschenrechte einzuhalten, forderte der amtierende Uno-Hochkommissar für Menschenrechte, Bertrand Ramcharan, anlässlich des ersten Internationalen Menschenrechtsforums Luzern. Die zweitägige Konferenz, welche vom Institut für Kommunikation und Kultur der Universität Luzern veranstaltet wurde, war dem aktuellen Spannungsfeld «Menschenrechte und Terrorismus» gewidmet. Unterstützt wurde der Anlass vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, welches der Wahrung und Weiterentwicklung der Menschenrechte hohe Priorität einräumt.

In seinen Ausführungen vor den rund 300 Teilnehmern appellierte Ramcharan, der im vergangenen Sommer nach dem gewaltsamen Tod von Sergio Vieira de Mello das Amt des Hochkommissars übernommen hatte, eindringlich an die Verantwortlichen, die universell gültigen Mindestnormen – wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte niedergelegt sind – strikte zu befolgen. Das Verbot der Folter oder der unmenschlichen Behandlung habe als absolut zu gelten. Im globalen Antiterrorkampf rechtfertigen einzelne Regierungen die Einschränkung der Menschenrechte mit der Deklaration einer Not-situation. Auch in solch heiklen Lagen dürften die menschenrechtlichen Standards keinesfalls ge-

senkt werden, hielt Ramcharan unter Verweis auf den Pakt über zivile und politische Rechte fest.

### Strafrecht statt Kriege

Bundesanwalt Valentin Roschacher thematisierte die Menschenrechte als Ziel und Schranke des Strafrechts. Er bedauerte, dass sich das Paradigma des Krieges gegen den Terrorismus nach dem 11. September 2001 «ungleich stärker und rücksichtsloser durchgesetzt hat als die strafrechtliche Aufklärung dieser kriminellen Taten». Der oberste Verantwortliche der Strafverfolgungsbehörden stellte sich ohne Vorbehalt hinter die Wahrung der Menschenrechte bei den strafrechtlichen Ermittlungen gegen den Terrorismus. Zur Bewahrung der Menschenrechte sei das Strafrecht geeigneter als das Kriegsrecht. – Die oftmals geäusserte Kritik an der Zusammenarbeit zwischen

der Schweiz und den USA bei den entsprechenden Ermittlungen wies Roschacher zurück. Das «Operative Working Agreement» beschränke sich ausschliesslich auf die strafrechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit den terroristischen Akten vom 11. September und beachte die geltenden rechtsstaatlichen Regelungen. Im Übrigen gab er bekannt, dass die vor knapp drei Jahren eingeleiteten gerichtspolizeilichen Ermittlungsverfahren der Bundesanwaltschaft in diesen Tagen vor dem Abschluss der ersten Phase stehen.

### Beschwerliche und langfristige Aufgabe

Einhellig wurde von den Votanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft festgehalten, dass der internationale Terrorismus an sich keine neuartige Erscheinung darstelle, lediglich die Dimension der Gewaltanwendungen sei grösser. Als Mitglied des Menschenrechtsausschusses der Vereinten Nationen betonte der Berner Rechtswissenschaftler Walter Kälin die Langfristigkeit der beschwerlichen Aufgabe, den Menschenrechten nachhaltig Achtung zu verschaffen. Beunruhigt stellte er fest, dass in der Terrorbekämpfung diesbezüglich die Grenzen zunehmend verwischt werden. Es sei folglich immer wieder auf den Grundsatz aufmerksam zu machen, dass Menschenrechte nie verhandelbar seien.

## Neue Zürcher Zeitung

UND SCHWEIZERISCHES HANDELS  
Gegründet 1780 · Der Zürcher Zeitung 225.

### REDAKTION

**Chefredaktor:** Hugo Büttler

**Stellvertreter:** Hansrudolf Kamer

**Koordination:** Beat Brenner

**Inland:** Matthias Saxer, Christoph Wehrli, Bruno L. Schoch, Walter Hagenbüchle, Alfred Neukom, Hansj. Claudia Baer, Claudia Wirz, Markus Hofmann, Mart. Schneeberger; **Bundeshaus:** Beat Waber, Monika Katharina Fontana, Daniel Gerny; **Zeitfragen:** Reg. Markun

**Ausland:** Hansrudolf Kamer, Reinhard Meier, Jürg U. Wieser, Nicoletta Wagner, Cyrill Stieger, And. Anton Christen, Jürg Bischoff, Oswald Iten, We. Andrea Spalinger; **Vermischtes:** Alois Feusi

**Wirtschaft:** Gerhard Schwarz, Heinz Bitterli, Jost W. Gemperle, Walter Meier, Beat Brenner, Werner En. Ernes Gallarotti, Sergio Aiolfi, Fredy Greuter, Eva I. ner, Claudia Gabriel-Schneider, Nicole Rützi Ruzici

**Zürich:** Sigi Schär, Thomas Felber, Pascal Ihle, Michael Baumann, Rebekka Haefeli, Florian Sorg, Benjamin Tommer; **Zürcher Kultur:** Urs Steiner, Pt

**Feuilleton:** Martin Meyer, Marianne Zelger-Vog. Egger, Roman Hollenstein, Angela Schader, Peter H. bara Villiger Heilig, Andreas Breitenstein, Andrea Justus Wenzel, Roman Bucheli

**Sport:** Felix Reidhaar, Urs Osterwalder, Claudio Jegen, Christoph Fisch, Jan Müthlethaler, Stefan Os. Renggli

**Wissenschaft:** Heidi Blattmann, Christian Speicher

**Beilagen:** Werner Ehrensperger (Tourismus); Balts Stadler, Stefan Betschon (Medien und Informatik); Iert (Zeitbilder); Andreas Doepfner, Andreas Hone

**Weitere Redaktionen (Leitung):** NZZ Folio: Daniel Medien, NZZ Format: Wolfgang Frei; NZZ Online tenstein; NZZ Ticket: Kathrin Röthlisberger; NZZ Felix E. Müller

### VERLAG UND DRUCK

**Direktor:** Marco de Stoppani

### Adressen

**Redaktion:** Falkenstr. 11; Briefe: Postfach, CH-802  
Tel. 01 258 11 11, Fax 01 252 13 29  
Internet: www.nzz.ch E-Mail: redaktion@nzz.ch

**Verlag:** Falkenstr. 11; Briefe: Postfach, CH-8021 2  
Tel. 01 258 11 11, Fax 01 258 13 23, E-Mail: verla

**Neue Medien (CD-ROM, Online, Television usw.):**  
Briefe: Postfach, CH-8021 Zürich  
Tel. 01 258 14 88, Fax 01 262 38 14  
E-Mail: neuemedien@nzz.ch

**Leserservice:** Postfach, CH-8021 Zürich